

## Und anderswo ...?

### Welche Blutdruckeinstellung bei Patienten mit lakunärem Infarkt?

#### Fragestellung

Eine arterielle Hypertonie ist das grösste Risiko für einen lakunären Infarkt, einen subkortikalen Insult der kleinen penetrierenden Hirnarterien. Der Anteil lakunärer Infarkte an ischämischen Schlaganfällen beträgt ca. 25%. Der «ideale» Blutdruck zur Rezidivprävention ist unbekannt.

#### Methode

In der SPS3-Studie (Secondary Prevention of Small Subcortical Strokes) wurden Patienten nach einem symptomatischen, subkortikalen, im MRT nachgewiesenen Infarkt untersucht, der innerhalb von 180 Tagen vor Studieneinschluss aufgetreten war. Die Patienten waren >30 Jahre alt. Personen, die nach dem Hirn-schlag an einer Behinderung litten (Score von >4 auf der Rankin-Skala, Maximalscore 7), wurden ausgeschlossen. Die Teilnehmer wurden auf zwei Gruppen randomisiert:

1. Gruppe mit «hohem Zielwert», also einem systolischen BD-Wert von 130–149 mm Hg. 1519 Personen mit einem Ausgangswert von durchschnittlich 149/79 wurden eingeschlossen.
2. Gruppe von 1501 Patienten mit «niedrigem Zielwert» von <130 und einem Ausgangs-BD von 142/78.

Das Durchschnittsalter betrug 63 Jahre. Die antihypertensive Behandlung wurde von den Ärzten in den Rekrutierungszentren verordnet. Primärer Endpunkt war die Reduktion von Schlaganfällen jeglicher Art.

#### Resultate

Ein Jahr nach Studienbeginn betrug der systolische BD in der Gruppe mit hohem Zielwert 138 und in der mit niedrigem Zielwert 127 mm Hg. Bezüglich der Rezidive ischämischer Schlaganfälle bestand zwischen den beiden Gruppen kein Unterschied: Die jährliche Rezidivrate betrug 2,72 (hoher Zielwert) bzw. 2,25 (niedriger Zielwert). Das Risikoverhältnis (HR) für hämorrhagische Schlaganfälle war jedoch in der Gruppe mit niedrigem Zielwert signifikant geringer und betrug 0,37 ( $p = 0,03$ ).

#### Probleme

Die Rezidivrate war deutlich niedriger als erwartet, wodurch die statistischen Schlussfolgerungen eventuell verwässert wurden. Es war nicht nachvollziehbar, welches spezifische Antihypertensivum die Rezidive am besten verhindern konnte.

#### Kommentar

Die Bemühungen, den BD auf Werte von <130 zu senken, haben keinerlei Auswirkungen auf die Rezidivhäufigkeit lakunärer ischämischer Infarkte gezeigt. Dies dürfte die Hausärzte beruhigen, die sich tagtäglich mit den Schwierigkeiten, den Bluthochdruck ihrer Patienten zu senken, konfrontiert sehen. Der signifikante Rückgang hämorrhagischer Schlaganfälle sollte jedoch einen Anreiz darstellen, sich dennoch weiterhin um eine Blutdruckkontrolle zu bemühen. Alles in allem scheint die Einstellung des systolischen arteriellen BD auf etwa 130 mm Hg für Patienten nach einem subkortikalen ischämischen Insult eine pragmatische und umsetzbare Lösung zu sein.

The SPS3 Study Group: *Lancet*. 2013;382:507–15. / AdT

### HER2-positiver Brustkrebs: ein oder zwei Jahre adjuvante Therapie mit Trastuzumab?

Die optimale Dauer der adjuvanten Therapie von Patientinnen mit HER2-positivem Brustkrebs (15–20% der Fälle) ist unbekannt. In der Studie wurden eine 1- und eine 2-jährige adjuvante Therapie mit Trastuzumab bei >3000 Patientinnen verglichen. Nach 8 Jahren bestanden hinsichtlich des rezidivfreien Überlebens keinerlei Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Da Trastuzumab kardiotoxisch wirkt, ist eine kurze Behandlungsdauer vorzuziehen, denn nach einer zweijährigen Behandlung litten die Patientinnen häufiger an einer Verschlechterung der Auswurfraction der linken Herzkammer.

Goldhirsch A, et al. *Lancet*. 2013;382:1021–8. / AdT

#### Statine und grauer Star: Problem?

An 6972 gemachten Patientenpaaren, die Statine bzw. keine Statine einnahmen (Durchschnittsnutzung 5 Jahre), wurde eine retrospektive Studie durchgeführt. Das Risiko, nach 6 Jahren einen Katarakt zu entwickeln, betrug bei den Statinnutzern 35,5 und bei den Nichtnutzern 33,5% (signifikant). Dieser Unterschied mag gering erscheinen, wenn man jedoch an die vielen Millionen Patienten unter Statinen denkt ... Also Vorsicht, insbesondere bei inkorrekt er Indikationsstellung!

Leuschen J, et al. *JAMA Ophthalmol*. 2013. Published online. doi:10.1001/jamaophthalmol.2013.4575. / AdT

### Gewalt in Paarbeziehungen

Es wurden Daten aus 66 Ländern gesammelt. 13,5% aller Morde wurden vom Partner oder der Partnerin des Opfers begangen. Nicht weiter verwunderlich war, dass Frauen sechsmal häufiger Mordopfer waren als Männer. Überraschender war hingegen, dass Morde häufiger in reichen Ländern begangen wurden. Laut der zum Artikel gehörigen Karte, auf der die Länder entsprechend der Häufigkeit der Tötungsdelikte eingefärbt sind, scheint die Schweiz diesbezüglich besonders «gut» wegzukommen ... Sauberkeit und Ordnung? Fehlanzeige!

Stöckl H, et al. *Lancet*. 2013;382:859–65.

doi: 10.1016/S0140-6736(13)61030-2. / AdT

### Soja und Prostatakrebs

Der Verzehr von Soja wurde mit einem geringeren Prostatakrebs- bzw. Rezidivrisiko nach einer Behandlung assoziiert. 177 Patienten mit hohem Rezidivrisiko nach radikaler Prostatektomie wurden randomisiert und erhielten zwei Jahre lang täglich 20 g Sojaprotein oder Placebo. 27% der Soja- und 29,5% der Placebogruppe erlitten ein Rezidiv (n.s.). Und dies, obwohl der Sojaextrakt alle Isoflavone (Phytoöstrogene) des Sojasamens enthielt, die den gewünschten Nutzen haben sollen. Schade, aber die Patientenzahl war auch wirklich gering ...

Bosland M, et al. *JAMA*. 2013;310:170–8. doi:10.1001/jama.2013.7842. / AdT

Autor in dieser Ausgabe: Antoine de Torrenté (AdT)